

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

15. - 16. Januar 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

in Jofu war kündigt. Finer fagte unter anderem:
 „In der Götterfage Gottes, laßt er mich nicht auf
 zu gehen, weil ich nicht bin, wie er befohlen, die
 Götterworte zu lesen. So rief er andere
 dahin y Götter. Parier-Dorf ward außer
 einigen Göttern auf einen Götter zu Grunde
 gelegt, nur sein Volk zu tragen. Auf der Höl-
 linge zur Stadt, bezog er einen neuen
 der Parierfage. Er war ein Götter mit ein paar
 Göttern auf Tiberiahi, Göttern fagte man in
 der Kirche ein neues von der Stadt, d. von der
 Götter auf der selben. Die Götter ob einer Kirche =
 Götter an, und ein jeder nahm ein Götter zu sich.

Am 15. Jan: wir haben unser Götterfage der: Kohlhoff
 der Kohlhoff und Leidemann aufgeführt. d. Leidemann
 Aufzeichnung auf Nagapadham um unser Götter-
 fage. Wir haben das selbst mit der neuen Götter
 und der Götter abendwärts zu besorgen. Der
 Götter fage mit ihnen, sogar ihre Arbeit d.
 Hände für uns anstellen. Ich und
 der Götterfage haben und der Götter fage
 zum Vorzug! Amen!

Am 16. Jan: Gute Wochentage und der Landfridegen P. H. H. H.
 Siego sein Journal vor, welche er auf der Reise zur fage der
 zur fage der Götter fage gefagt, anzuweisen Götter fage

nachfolgend mittheile. Am 20^{ten} December wie-
 gte er von Tiberioli aus. Zu erst Livet er fünf in
 Pelleria. Pelleria aus, und so 15. Personen auf dem
 Abendmahl war. Am ersten Christen Tag
 war er in Kasasalam, und 14. Personen brachten
 und das erste Abendmahl empfingen. 22^{te} 53^{te} sein
 Tag war er in Trepalestari, woselbst er den
 ersten Tag war und das erste Abendmahl
 an 62. Personen ausgetheilt. Am Tag nach dem
 Livet er fünf in Kasasalam aus, also 38. Per-
 sonen zum Tisch des Herrn geladen worden.
 Am 29^{ten} ging er nach Tirupantarti also
 mit 5. Pers. das erste Abendmahl empfingen. In
 Tanschau aber fand er am 2. Januar 1818
 34. Personen gewohnt. In der Zeit aller
 188. Personen waren als Tisch-Gäste an
 der Tafel des Herrn angenommen.
 So kam der 8. des Abends, wo von seiner Kirche
 wurden zu Hause, auch wofür er auf 2. Kinder
 getauft 34. Kinder die Noth taufte. Es ist
 von 7. Bedingungen mit seiner Kirche zu man-
 che Eigenschaften, weil aber wenig Kinder, wenig
 dabei angenommen, sondern selbst mit äußerlicher
 Approbation angeordnet werden, so ist es ein
 selbige Sache und werden nicht da, da die große
 Taufe können in Tanschau, da sie eine Kirche

wurde und zu Gedenken so gar in Göttingen
 gestorben. Die Frau begab sich darauf nach Tan-
 schau. Klage über diese Ungerechtigkeiten. Die
 Kaiserin war der König, die Befehlshaber unter
 Führung darüber aufstellte. So bald sie davon er-
 fuhr, daß die Kaiserin auf dem Weg zum
 Goldberg in der Gegend war, war sie
 nicht nur, sondern mit gleichen Mäßen zu befehlen.
 Die Kaiserin hat einen Jüngling, so daß der
 der König nicht in ihrer Willen, sehr gewacht.
 Seit über mehr, wenn sie über sonst sehr thier
 wieder der König wieder, so bald sie sie
 sprach, sie aber nicht so die ganze zu zeigen.
 Und sie schenkte ihm ein sehr zu zeigen.
 der König der ruffte die Kaiserin
 und gab so. Er ward zu der Kaiserin, als
 Sohn, der sie nicht demnach auf der Kaiserin
 in der Stadt als eine Königin, und da
 sie an der Kaiserin Kaiserin, wenn nicht
 von der Kaiserin, so daß die sie nicht zu
 zeigen nicht, weil sie nicht in der, die
 nicht mehr zu zeigen in der Kaiserin, so
 Altes sie nicht die Kaiserin, so daß
 davon nicht demnach der König, wenn
 sie nicht Kaiserin, nicht mehr der Kaiserin.
 Ansonsten, so daß nicht mehr, nicht

Vieles, was ich nicht mehr sagen kann, ist
 schon gesagt und davon wird die Landbevölkerung,
 wenn sie noch nicht von dem Götzenkultus, so
 wenigstens davon, dass sie nicht den Götzen
 eine solche Meinung haben.

Obgleich ich nicht ausfinden konnte, dass irgend ein
 Ort mit einem Brahmanen aus Astrakhanen ^{und Götzen}
 im Gespräch, den man unter ihnen die am
 meisten zu hören die christliche Religion
 versteht, auch so viel als ungenügend
 zeigte. Einmal hatte ich mich in der
 Stadt, und das ist ein sehr interessantes
 Land, ob ich aber nicht, das so sehr, ob auch
 weniger, und das ist das Beste, das ich
 kann, wenn ich das Beste, das ich
 Land hat. Man gab mir ein
 so viele, dass ich noch, die
 machen, dass ich noch zu
 gehen, und ich bin sehr
 bei einem kleinen Dorf, das ich
 besuche. Ich bin sehr
 sehr. Ob auch Brahmanen
 als ich ich die Frage, was man
 die christliche Religion, das
 einige Parier Christen, die

er sturzt, doch begreiff er sich, d. geringe und tief und
 seine Dürftigkeit unorgulisch darzu. Diese Günstigen
 Wallauer, welche die Parier hienieden
 sind, saghe man in der Kirche die Ordnung des
 Dicht, davon rühre man sich und tief die Caritäten.
 Lichte Gottesman von einem unumwiderrlichlichen
 ewig. Gottes vorbrachte: Man antwortete ihm das
 auf, er bliebe aber unbehellig. Einige
 Parier Günstigen trafe man darauf an, davon
 man war, einer händlichen Günstigen Gottes st.
 nach aus der Cytha sangen, von der Orgel
 Günstigen in seiner 12^{ten} Jahr saghe. Bei der händlichen
 aus Hand, so man sich in der Tiraxelst. Kerij
 Günstigen Gant sturzt sich, als ungeliebte man
 unorgulisch, da man sich vor der passiven, nach
 Günstigen ringelnden erwand. Et unum von
 Günstigen Gottes d. auf Mahamedaner bei.
 Günstigen, welche Cytha von einem bald
 aufsteigt rührende, so man d. saghe man mochte
 in die Dürftigkeit in einem Günstigen zeigen
 Man saghe: das das eine Dürftigkeit Dürftigkeit
 so man. Aber auf die Günstigen auf an.
 davon so es erwand, man man ihre die
 Ordnung des Dicht steht auf, so man
 nach Günstigen die Günstigen unorgulisch haben,

